

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

Herausgeber: Prof. Dr. Ernst Wagemann

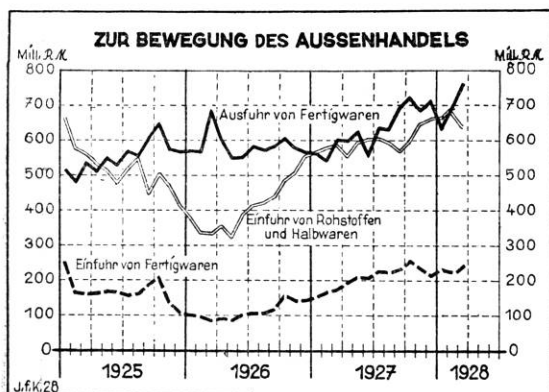
1. Jahrgang

Berlin, den 25. April 1928

Nummer 4

Außenhandel und Beschäftigungsgrad.

Die **Ausfuhr von Fertigwaren** hat im März mit 760,8 Millionen *℞ℳ* (d. i. 42,6 Millionen *℞ℳ* mehr als der bisher höchste Stand im Oktober 1927) einen neuen Rekordstand erreicht. Gleichzeitig ist aber die **Einfuhr von Rohstoffen und Halbwaren** gesunken. Dieser Rückgang erstreckt sich freilich in der Hauptsache auf diejenigen Gruppen, die, wie die **Textilrohstoffe**, in den Vormonaten eine (meist

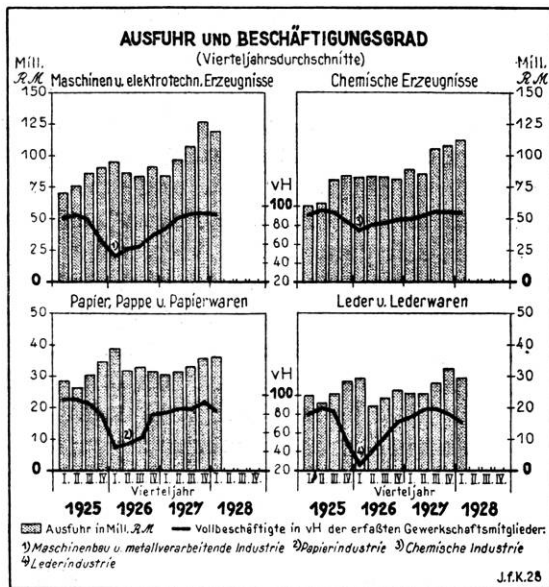


saisonmäßige) Steigerung erfahren hatten. Wenn man die **Textilrohstoffeinfuhr** von der **Gesamteinfuhr an Rohstoffen und Halbwaren** abzieht, zeigt sich aber, daß auch in den übrigen Rohstoffgruppen ein Rückgang der **Einfuhr** eingetreten ist. Obwohl die monatlichen Schwankungen im Außenhandel vielfach mehr zufälligen Charakter tragen, so deutet doch (wenn man von den bereits erwähnten Saisonschwankungen absieht) die Bewegung der **Rohstoffeinfuhr** in den letzten Monaten darauf hin, daß eine Erhöhung des Rohstoffbedarfs nicht mehr eingetreten ist. Dagegen scheint die **Fertigwarenausfuhr** nach dem vorübergehenden und wohl ebenfalls saisonmäßigen Rückgang zu Beginn des laufenden Jahres die seit Mitte 1927 zu beobachtende Tendenz zur Aufwärtsbewegung beibehalten zu haben. Diese Steigerung der Ausfuhr

dürfte zu einem Teil mit der Besserung der Konjunkturlage in einigen wichtigen Absatzländern Deutschlands zusammenhängen. Gleichzeitig scheint aber auch in einigen Branchen ein verstärkter Drang zum Export zu bestehen. Die Lagerauffüllung ist vielfach abgeschlossen. Der Auftragseingang aus dem Inland ist seit dem letzten Vierteljahr 1927 zurückgegangen. Die Werke suchen daher durch verstärkte Ausfuhr einen Ausgleich für den verminderten Inlandsabsatz zu finden. Das Ergebnis der Leipziger Frühjahrsmesse (worüber das Institut für Konjunkturforschung demnächst an anderer Stelle ausführlich berichten wird) hat diese Auffassung bestätigt: Der Auftragseingang aus dem Ausland hat sich auf der Messe in vielen Branchen (z. B. Elektrotechnik, Papier und Buchgewerbe, Bürobedarf, Kurz- und Galanteriewaren, Spielwaren, einzelne Zweige der Textil- und der Lederverarbeitenden Industrie) günstiger entwickelt als der aus dem Inland. Auch der Quartalsausweis der Vereinigten Stahlwerke zeigt ein ähnliches Bild: Bei leicht sinkendem Gesamtumsatz sind die Umsätze im Auslandsgeschäft gestiegen.

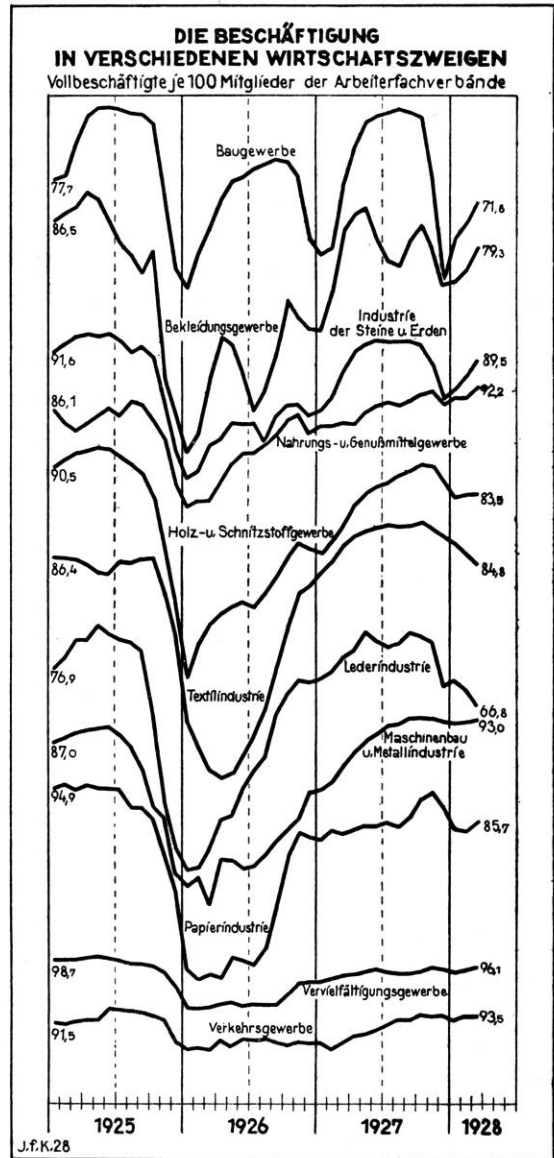
Die Wirkung der hohen Ausfuhr auf den Beschäftigungsgrad der einzelnen Industrien ist nach den verfügbaren Angaben nicht ohne weiteres erkennbar. Immerhin ist anzunehmen, daß der hohe Stand der Ausfuhr, besonders in den stark ausfuhrabhängigen Industrien, mit dazu beigetragen hat, daß sich die Beschäftigung immer noch auf hohem Stande hält. Auffallend ist jedenfalls die Bewegung von Ausfuhr und Beschäftigung in einigen stark von der Ausfuhr abhängigen Industriezweigen: Die Ausfuhr von Maschinen und elektrotechnischen Erzeugnissen, von Produkten

der chemischen Industrie sowie von Papier und Papierwaren ist seit Mitte 1927 bis März 1928 stark gestiegen. Der teilweise leichte Rückgang im Durchschnitt des ersten Vierteljahrs 1928 ist auf die saisonüblich geringe Ausfuhr im Januar zurückzuführen. Im Februar und März bewegte sich die Ausfuhr auf dem im 4. Vierteljahr 1927 erreichten Höchststand. Die Beschäftigung in diesen Industriezweigen ist von Oktober bis Ende März weniger als in anderen Branchen (um 0,9 v.H. im Maschinenbau und in der metallverarbeitenden Industrie, um 1,5 v. H.



in der chemischen Industrie, um 8,8 v. H. in der Papierindustrie) gesunken. In der Lederindustrie dagegen, die ebenfalls stark ausfuhrabhängig ist, hat sich der Beschäftigungsgrad seit Ende Oktober um 22,1 v. H. vermindert. Hier ist aber die Ausfuhr bedeutend mehr als saisonüblich zurückgegangen. Es liegt daher der Schluß nahe, daß in den Industrien, die größere Ausfuhrmöglichkeiten besitzen, der verstärkte Export einen gewissen Ausgleich für das Nachlassen des Inlandsabsatzes bietet. Dabei ist aber zu berücksichtigen, daß der Anteil der Ausfuhr an der Gesamtproduktion kaum groß genug sein dürfte, um die Beschäftigung im ganzen entscheidend zu beeinflussen. Immerhin kann ein verstärkter Auslandsabsatz den konjunkturellen Rückgang der Beschäftigung wesentlich mildern, wie dies offenbar in den letzten Monaten in einzelnen Branchen der Fall war.

Im Monat März hat die Beschäftigung, wenn man von den ausgesprochenen Saisonbewegungen (Bau- und Bekleidungs-gewerbe) absieht, keine wesentliche Veränderung erfahren. In den Verbrauchgüterindustrien ist sie gegenüber Februar unverändert geblieben, in den Produktionsmittelindustrien dagegen leicht (um 0,6 v. H.) gestiegen. Der Beschäftigungsgrad ist damit (immer unter Ausschluß der Saison-



gewerbe) in den Verbrauchgüterindustrien um 5,2 v.H., in den Produktionsmittelindustrien um 1,6 v.H. niedriger als Ende Oktober 1927. Die Beschäftigung in den Produktionsmittelindustrien ist demnach gegenwärtig verhältnismäßig günstiger als in den Verbrauchgüterindustrien. Dies mag in größerem Umfange damit zusammen-

hängen, daß den Produktionsmittelindustrien größere Ausfuhrmöglichkeiten (Maschinen, chemische Erzeugnisse usw.) zur Verfügung stehen als vielen Verbrauchgüterindustrien (so z. B. den meisten Zweigen der Textilindustrie). Daneben könnten auch noch Saisonmomente, die zwar zahlenmäßig nicht erfaßbar sind, eine gewisse Rolle spielen. Außerdem ist zu berücksichtigen, daß die fortschreitende technische Rationalisierung einen hohen laufenden Bedarf an Produktionsmitteln bedingt.

In den einzelnen Industriezweigen gestaltete sich die Beschäftigung folgendermaßen: In den stark saisonbeeinflussten Gewerben (so im Baugewerbe, in den Industrien der Steine und Erden, im Bekleidungsgewerbe) ist eine Zunahme der Beschäftigung eingetreten. Zu beachten ist

jedoch, daß der Beschäftigungsgrad im Baugewerbe und im Bekleidungsgewerbe niedriger ist als zur gleichen Zeit des Vorjahres. In der Textilindustrie und in der Lederindustrie hat die Beschäftigung im März beträchtlich abgenommen. Sie ist in der Textilindustrie um 11,7 v. H., in der Lederindustrie um 22,1 v. H. geringer als im Oktober 1927. Im Maschinenbau und in der Metallindustrie ist die Beschäftigung dagegen leicht gestiegen; sie hat aber den Höchststand von Oktober 1927 nicht wieder erreicht. Die Besserung scheint zu einem Teil mit Saisoneinflüssen zusammenzuhängen. Die Nachfrage nach Landmaschinen, Kühlmaschinen, Baumaschinen usw. hat sich gehoben, während die Nachfrage nach anderen Produktionsmitteln im ganzen unverändert, teilweise sogar leicht gesunken ist.

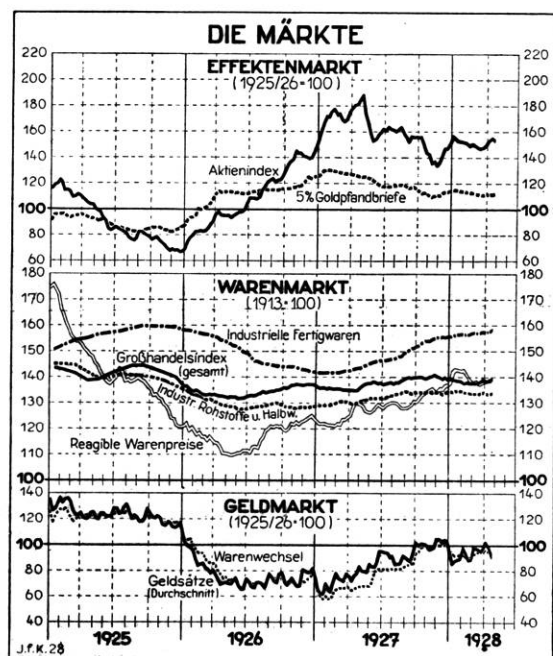
Die Märkte.

Auf dem **Effektenmarkt** hat die seit Anfang März andauernde Aufwärtsbewegung der Aktienkurse (von einigen Spezialpapieren abgesehen) während der Berichtswoche nicht mehr angehalten. Es scheint, daß die von der Konjunkturlage ausgehenden Hemmungsmomente für eine länger andauernde Kurssteigerung sich stärker als in den Vorwochen geltend gemacht haben (vgl. die Ausführungen auf Seite 10 des Wochenberichts Nr. 3).

Auf dem **Geldmarkt** sind in den ersten Tagen der Woche die Sätze für Tagesgeld, Privatdiskont und Warenwechsel zurückgegangen. Gegen Ende der Woche setzte jedoch bereits wieder eine Aufwärtsbewegung dieser Geldsätze ein. Der Satz für Monatsgeld blieb während der Woche fast unverändert. Im ganzen blieb die Geldmarktlage nach wie vor gespannt. Dies ist um so bemerkenswerter, als an sich im April erfahrungsgemäß nach Abwicklung der Quartalszahlungen mit einer wenn auch nur geringen saisonmäßigen Erleichterung der Geldmarktlage zu rechnen war. Inwieweit die Erhöhung des Zinsniveaus in den Vereinigten Staaten von Amerika (also die Verringerung der Zinsspanne zwischen Amerika und Deutschland) die deutschen Geldsätze beeinflußt hat, entzieht sich vorerst der Feststellung. Die Senkung der Devisenkurse ist jedenfalls zum Stillstand gekommen. In der Berichtswoche wurde zum erstenmal seit Mitte März wieder ein Dollarkurs von 4,1825 (*R.M.* je Dollar) erreicht.

Auf dem **Warenmarkt** ergab sich unter dem Einfluß steigender Preise für Hanf

und Blei eine leichte Erhöhung der Indexziffer der reagiblen Warenpreise (von 138,3 auf 138,5; 1913 = 100). Im ganzen hält sich der Index der reagiblen Warenpreise auf dem Anfang März erreichten Stand. Die Indexziffer der Großhandelspreise ist um 0,4 v. H. gestiegen. Diese Steigerung ist in der Hauptsache auf die Bewegung der Preise für Agrarstoffe zurückzuführen. Die Preise der industriellen Rohstoffe und und Halbwaren sowie der industriellen Fertigwaren erhöhten sich nur geringfügig (um 0,1 v. H.).



Umsatz- und Unkostenschwankungen im Einzelhandel.

Der Wechsel der Jahreszeiten, die regelmäßig wiederkehrenden Zahltage, die notwendigerweise erhöhten Eindeckungen mit Verbrauchsgütern vor den Feiertagen bedingen starke Schwankungen in den Käufen der Verbraucherschaft und damit in der Betriebsausnutzung des Einzelhandels. So bewegen sich normalerweise die monatlichen Umsätze, wenn man den durchschnittlichen Monatsumsatz = 100 setzt, bei Bekleidung zwischen 77 v. H. im Februar und im August und 148 v. H. im Dezember, bei Hausrat und Möbeln zwischen 77 v. H. im Juni und 166 v. H. im Dezember, bei Nahrungs- und Genußmitteln zwischen 77 v. H. im Juli und 224 v. H. im Dezember.

Durch die Zusammenfassung verschiedener Warengruppen in einem Betriebe bzw. in einer Abteilung eines Großbetriebes tritt zwar eine gewisse Verringerung der Ausschläge ein, doch ist selten ein vollständiger Ausgleich der Umsatzenschwankungen zu erreichen, weil gleichgerichtete Umsatzbewegungen bei den meisten Warengruppen in dieselben Monate fallen. Besonders groß ist der Unterschied zwischen dem höchsten und niedrigsten Umsatz bei Herrenwäsche (zwischen 69 v. H. im Januar und September und 253 v. H. im Dezember), bei Trikotagen und Strickwaren (zwischen 64 v. H. im Februar und 250 v. H. im Dezember) und bei Haushaltwaren (zwischen 80 v. H. im Juni und 203 v. H. im Dezember).

Ebenso stark wie die monatlichen sind die wöchentlichen Schwankungen, die sich z. B. in den Konsumvereinen zwischen 78 und 155 v. H. und in den Kettenläden des Kaffee-Einzelhandels zwischen 60 und 219 v. H. um den Wochendurchschnitt (= 100) bewegen. Auch die täglichen und stündlichen Umsatzenschwankungen belasten den Betrieb sehr ungleichmäßig.

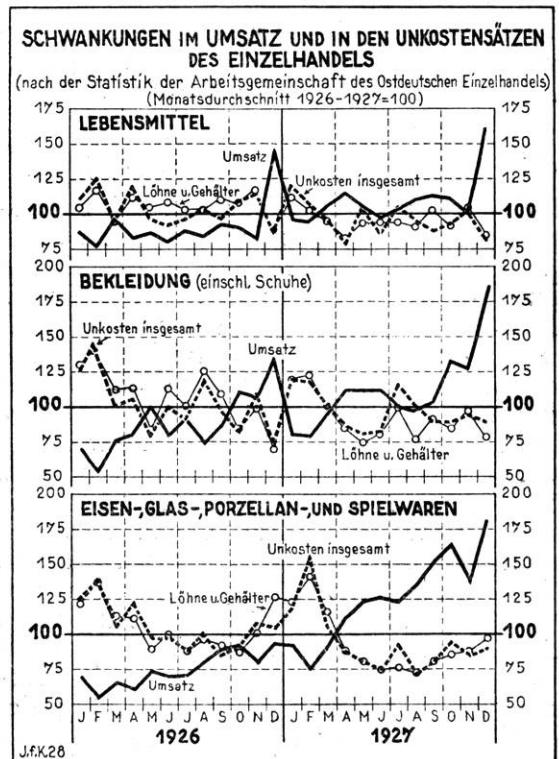
Da der Betrieb im allgemeinen ungefähr auf den erwarteten Höchstumsatz eingestellt sein muß, um sich nicht zu stark der Kostenprogression nach Überschreitung des Optimums der Betriebsausnutzung auszusetzen, entstehen infolge des teilweisen Leerlaufes für die Warenverteilung hohe zusätzliche Kosten, an deren Beseitigung die Allgemeinheit ein ebenso großes Interesse hat wie der Einzelbetrieb.

In gewissem Grade gelingt es dem Einzelhandel, durch Sonderveranstaltungen die stille Zeit zu beleben, und er vermag so die durchschnittliche Betriebsausnutzung zu steigern. Daneben sind die Betriebe auch bestrebt, die Kostengestaltung dem schwankenden Ausnutzungsgrad durch Umwandlung der fixen Kosten in variable anzupassen.

Auf diese Weise kann eine Minderung der Unkosten herbeigeführt werden, weil die fixen Kosten einen verhältnismäßig großen Anteil an

den Gesamtkosten einnehmen. Fixer Natur sind vor allen Dingen die Kosten des Ladenraums und des Personals. Das ist besonders in Klein- und Mittelbetrieben der Fall, während in Großbetrieben, wo die Zahl des Verkaufspersonals stark schwankt (in Warenhäusern z. B. zwischen 80 und 120 v. H. um den Durchschnitt) der Gehaltskostensatz den Umsatzenschwankungen mehr angepaßt und dadurch der Anteil der variablen Kosten an den Gesamtkosten in geringem Maße vergrößert werden kann. Die Verhältnisse liegen fast in allen Zweigen des Einzelhandels gleichartig: 60 bis 66 v. H. der Gesamtkosten sind fixe Kosten.

Da die Kosten für Gehälter innerhalb der fixen Kosten den weitaus größten Raum einnehmen, müssen typische Gegenbewegungen zwischen der Entwicklung der Umsätze und derjenigen der Sätze für Unkosten insgesamt und für die Gehälter hervortreten, wie nachfolgendes Schaubild erkennen läßt. Dabei soll auf eine auffallende Ausnahme in der Gruppe Eisenwaren im ostdeutschen Einzelhandel hingewiesen werden. Die Steigung der Dezemberumsätze vermag in beiden Jahren eine Senkung der Unkostensätze nicht herbeizuführen. Das dürfte vielleicht darauf zurückzuführen sein, daß die Umsatzsteigerung bei einer größeren Anzahl der meldenden Betriebe nur mit Überschreitung des Optimums im Dezember zu erreichen ist.



Zahlenübersicht

zum Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung

1. Jahrgang

Berlin, den 25. April 1928

Nummer 4

Gegenstand	An- gaben	Vorjahr								Gegenwart							
		28. Febr. bis 5. März 1927	7.-12. März 1927	14.-19. März 1927	21.-26. März 1927	28. März bis 2. April 1927	4.-9. April 1927	11.-16. April 1927	18.-23. April 1927	27. Febr. bis 3. März 1928	5.-10. März 1928	12.-17. März 1928	19.-24. März 1928	26.-31. März 1928	2.-7. April 1928	9.-14. April 1928	16.-21. April 1928
		9	10	11	12	13	14	15	16	9	10	11	12	13	14	15	16
Woche:																	
1. Tätigkeitsgrad																	
Erwerbslose in ‰ der Wohnbevölkerung	‰	35,6	—	32,1	—	27,3	—	25,2	—	20,7	—	—	—	—	—	—	—
in den Großstädten	‰	30,5	—	26,5	—	21,5	—	19,3	—	19,0	—	18,5	—	—	—	—	—
in den Industriegebieten	‰	23,0	—	18,1	—	13,8	—	11,9	—	23,2	—	22,9	—	—	—	—	—
in den Agrargebieten	‰	24,2	—	23,1	—	18,1	—	15,8	—	19,8	—	19,2	—	16,2	—	—	—
im Reiche	‰	24,2	—	23,1	—	18,1	—	15,8	—	19,8	—	19,2	—	16,2	—	—	—
Arbeitslosigkeit, England ¹⁾	1000	1144,1	1118,7	1078,5	1081,7	1073,8	1078,3	1106,4	1044,8	1194,5	1071,7	1066,1	1033,8	1041,9	—	—	—
Produktion, arbeitstäglich																	
Steinkohle im Ruhrrevier	1000 t	397,0	409,2	404,4	395,9	378,6	381,5	371,9	372,3	395,8	403,1	402,0	398,7	400,5	373,5	—	—
Steinkohle in Deutsch-Ober- schlesien	‰	63,4	64,9	64,7	61,9	63,4	59,5	51,6	57,4	64,3	64,2	66,2	65,3	66,3	53,2	64,0	—
Kokserzeugung im Ruhrrevier	‰	76,2	74,5	73,2	71,2	69,4	69,3	67,8	64,7	86,7	85,2	84,6	81,3	85,1	81,0	—	—
Steinkohle in England	1000 lgt	5318,6	5276,5	5317,6	5184,7	5155,6	5294,4	4683,1	3640,6	4977,2	4884,6	4989,1	5072,6	5270,4	4345,5	—	—
Verkehr, arbeitstäglich																	
Wagengestellung d. Reichsbahn	1000	139,2	144,5	144,8	145,8	145,5	143,0	145,1	141,4	149,6	151,0	149,5	149,2	153,6	148,6	148,4	—
Unternehmungen																	
Neugründungen (arbeitstäg.) ..	Zahl	45	46	53	54	52	47	60	54	41	54	37	43	38	57	55	42
Auflösungen „ „ ..	„	66	62	71	73	66	75	89	58	52	65	56	61	52	97	81	73
Kreditsicherheit																	
Wechselproteste (arbeitstäg.) ..	Zahl	165	164	156	150	116	166	114	218	237	339	246	312	211	175	414	—
Wechselproteste „ „ ..	1000 R.M.	211,5	209,9	199,4	185,3	184,6	230,0	162,6	279,8	294,0	440,7	311,1	404,9	265,3	227,0	683,1	—
Vergleichsverfahren ²⁾ „ „ ..	Zahl	4	6	5	5	4	6	4	6	9	11	13	8	10	13	8	11
Konkurse „ „ ..	„	21	19	20	23	21	17	19	16	25	29	30	29	30	28	24	27
Notenbanken																	
Gold- und Devisenbestand	Mill. R.M.	2 125	2 134	2 156	2 164	2 143	2 131	2 100	2 107	2 260	2 276	2 240	2 225	2 209	2 246	2 304	—
Wirtschaftskredite ³⁾	„	2 273	2 122	1 992	1 937	2 515	2 409	2 303	2 147	2 650	2 507	2 283	2 151	2 927	2 863	2 476	—
Depositen (täglich fällige Ver- bindlichkeiten)	„	665	648	755	880	737	819	757	919	618	659	626	635	655	724	743	—
Bundes Reserve Banken U. S. A.																	
Diskontierte Wechsel	Mill. \$	434,6	415,9	330,5	457,1	456,0	401,9	425,8	414,4	492,6	482,1	472,3	477,0	524,1	601,5	618,7	619,6
Regierungssicherheiten	„	311,0	306,9	475,3	342,3	353,1	341,9	353,3	332,8	407,6	402,7	400,9	385,3	385,8	383,2	378,0	340,7
Zahlungsverkehr																	
Stückgeldumlauf	Mill. R.M.	5 458	5 304	5 055	4 879	5 573	5 410	5 326	4 993	5 964	5 729	5 539	5 403	6 222	6 112	5 642	—
Postscheckverkehr (Lastschrift) ..	„	1 143	1 124	1 077	1 270	1 301	1 259	1 073	1 225	1 402	1 343	1 222	1 197	1 515	1 102	1 382	—
Postscheckguthaben (Restände) ..	„	573	572	574	620	573	619	706	727	573	561	546	571	547	685	649	—
2. Wertbewegung																	
Zinssätze																	
Reichsbankdiskont	% p. a.	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00	5,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00
Debetzinsen ⁴⁾ der Stempel- Kreditzinsen ⁵⁾ vereinigung	„	8,00	8,00	8,00	8,00	8,00	8,00	8,00	8,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00
Tagesgeld	„	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00
Monatsgeld	„	7,39	5,23	4,24	4,02	5,92	5,84	4,91	5,92	7,96	7,14	7,00	6,21	6,45	8,34	7,22	5,60
Warenwechsel mit Bankgiro	„	6,46	7,27	7,71	7,42	7,38	7,08	6,89	7,00	7,80	7,72	7,90	8,02	8,01	8,02	7,98	7,95
Reportgeld	„	4,80	4,87	4,89	4,88	4,96	4,92	4,71	4,86	6,81	6,90	6,95	6,98	7,05	7,00	6,90	6,83
Rendite der 5% Goldpfandbriefe ..	„	7,25	8,00	8,00	—	7,50	7,50	7,50	—	—	7,75	—	8,00	8,00	8,00	8,00	—
Rendite der 6% „ „ ..	„	5,36	5,38	5,39	5,40	5,39	5,42	5,44	5,47	6,10	6,12	6,16	6,23	6,23	6,22	6,22	6,17
Call money New York	„	—	—	6,10	—	—	—	6,14	—	6,77	6,77	6,77	6,78	6,78	6,79	6,80	6,82
Privatdiskont London	„	—	—	6,86	—	—	—	6,89	—	7,54	7,56	7,60	7,62	7,63	7,63	7,63	7,64
Zürich	„	4,167	4,000	4,000	4,333	4,417	4,167	4,450	4,083	4,456	4,250	4,417	4,417	4,708	5,300	5,250	4,583
Amsterdam	„	4,354	4,308	4,329	4,339	4,334	4,287	4,227	3,900	4,177	4,172	4,164	4,084	4,053	4,012	4,031	4,031
Devisenkurse in Berlin	R.M. je \$	4,2186	4,2167	4,2140	4,2146	4,2168	4,2183	4,2190	4,2185	4,1868	4,1838	4,1828	4,1814	4,1810	4,1809	4,1806	4,1820
New York	„	20,47	20,46	20,46	20,47	20,48	20,49	20,49	20,49	20,43	20,41	20,41	20,41	20,41	20,41	20,41	20,42
Effektenkurse																	
Bergbau- u. Schwerind.-Aktien	%	181,4	176,4	175,2	177,7	184,9	187,2	190,2	187,9	145,4	142,9	142,4	144,0	144,9	149,9	151,9	149,5
Verarbeitende Industrie-Aktien	„	166,4	161,0	160,2	162,2	168,7	171,9	176,1	177,8	144,0	142,2	144,2	144,7	145,6	150,5	153,0	152,0
Handel- und Verkehrs-Aktien	„	174,3	170,4	169,4	170,5	172,4	174,8	174,3	173,6	151,3	150,2	149,5	149,7	150,3	153,1	153,7	151,8
Gesamt-Aktien	„	171,3	166,4	165,5	167,3	172,5	175,4	178,0	178,0	146,5	144,8	143,6	146,2	147,0	151,2	153,1	151,5
Warenpreise																	
Indexziffern																	
Reagible Waren ⁶⁾	1913=100	122,0	122,5	123,5	123,4	124,3	125,0	128,0	129,5	137,1	138,5	137,9	138,2	138,2	138,2	138,3	138,5
Großhandelsindexziffer(gesamt) ..	„	135,6	135,5	135,0	135,0	135,0	134,9	134,8	134,7	137,9	137,9	138,4	138,9	138,9	138,8	139,0	139,6
Agrarstoffe	„	137,6	136,9	135,5	135,5	135,3	135,9	135,8	134,9	130,0	130,1	131,5	132,4	132,1	132,0	132,5	134,1
Indust. Rohstoffe u. Halbwaren ..	„	130,4	130,7	130,7	130,5	130,6	130,0	129,5	129,8	134,7	134,7	134,6	134,0	134,1	134,9	133,6	133,8
Industrielle Fertigwaren	„	141,7	141,8	142,1	142,3	142,3	142,4	142,9	143,3	157,2	157,1	157,1	157,4	157,4	157,4	157,6	157,7
Produktionsmittel	„	128,9	128,8	128,8	128,8	128,9	128,9	129,0	129,0	135,8	135,8	135,7	135,9	136,0	135,9	135,9	136,3
Verbrauchsgüter	„	151,4	151,6	152,2	152,4	152,4	152,6	153,4	154,0	173,3	173,1	173,2	173,6	173,6	173,7	173,9	173,9
Großhandelsindex U. S. A. (Fisher) ..	„	142,1	141,4	139,6	140,4	140,3	140,9	140,1	139,5	146,7	146,5	147,4	148,7	148,5	147,8	149,8	—
Großhandelsindex England ..	„	135,9	136,4	135,8	135,2	135,6	135,3	135,1	134,8	132,9	132,6	133,0	133,1	134,3	—	134,7	—
Großhandelspreise																	
Roggen, märk., Berlin, effektiv. ..	R.M. je 50 kg	12,43	12,37	12,36	12,34	12,68	12,74	12,62	12,76	11,92	12,36	12,62	12,89	12,94	13,03	13,41	14,31
Rinder, Lebendgewicht	„	52,79	53,83	51,13	53,67	55,25	55,67	—	55,46	52,50	52,20	52,80	52,90	52,30	53,30	54,60	54,20
la Kern- u. Stahlschrott, Essen	R.M. je t	59,50	59,50	60,50	60,50	62,00	62,00	65,25	66,00	60,00	60,00	60,00	59,50	59,50	57,50	57,50	57,50
Mittelbleche, ab Siegen	„	152,50	153,20	153,20	153,20	153,20	153,20	153,20	154,65	153,20	153,95	153,95	153,95	153,95	153,95 ¹⁰⁾	153,95 ¹⁰⁾	153,95 ¹⁰⁾
Baumwolle, New York loco	cts je lb	14,60	14,31	14,04	14,32	14,42	14,40	14,48	14,94	18,86	18,90	19,25	19,78	19,85	19,85	20,30	20,47
Weizen, r. w., New York loco	„ 60lbs	148,81	147,96	144,81	142,15	144,13	144,67	143,00	145,65	164,36	167,34	169,53	174,00	179,00	183,28	188,34	—
Löhne																	
Stundenlohnsätze in Berlin																	
für gelernte Arbeiter	Rpf	108,4	108,4	108,4	108,4	108,4	110,4	110,4	110,4	118,1	118,1	118,1	118,1	118,1	—	—	—
für ungelernete Arbeiter	„	77,9	77,9	77,9	77,9	77,9	81,8	81,8	81,8	88,2	88,2	88,2	88,2	88,2	—	—	—